

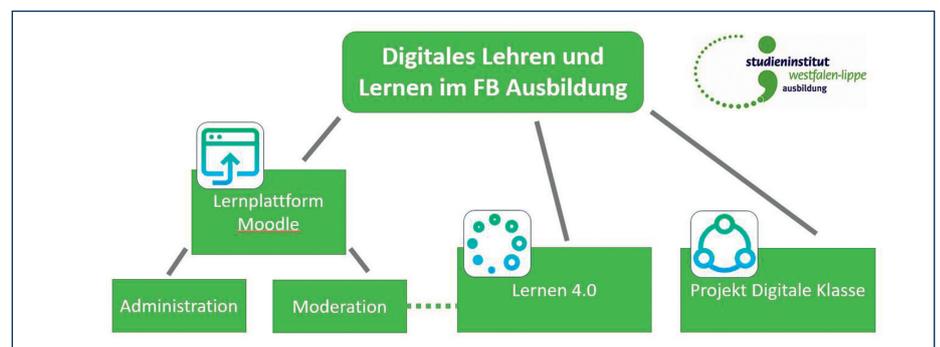
Digitales Lehren und Lernen am Studieninstitut Westfalen-Lippe

Das Studieninstitut für kommunale Verwaltung Westfalen-Lippe (kurz StiWL), teilt sich in die drei Fachbereiche Ausbildung, Fortbildung und Medizin- und Rettungswesen (www.stiwl.de). In diesem Artikel stellt der Fachbereich Ausbildung des StiWL sein Konzept und die bisherigen Erfahrungen zu zwei erfolgreich gestarteten Projekten im Bereich des E-Learnings vor. Auch wegen der Auswirkungen der Coronakrise ist dieser Bereich wohl aktueller denn je und gewinnt zu Recht an Bedeutung.

Das Konzept im Kurzformat

Der Fachbereich Ausbildung hat vor allem ein Ziel vor Augen: Die sinnvolle(!) Ergänzung(!) des Unterrichts durch den Einsatz neuer Medien in der Erwachsenenbildung.

Zur Erreichung des Ziels haben wir uns vor allem von der Grundüberlegung leiten lassen: „Mutige und innovative aber gleichzeitig überlegte Schritte“. Diese ersten Schritte spiegeln sich zum einen in der Einführung der Lernplattform Moodle und zum anderen in dem Projekt „Digitale Klasse“ wieder. Beide Projekte sind äußerst



Grafik zum Konzept „Digitales Lehren und Lernen“ im Fachbereich Ausbildung.

Quelle: Studieninstitut Westfalen-Lippe



DIE AUTOREN

Julian Bartz,
Dozent
undLuba Spies,
Dozentin,
Studieninstitut
Westfalen-Lippe¹

erfolgreich angelaufen und werden daher hier vorgestellt.

1. Moodle – Die Online-Lernplattform am StiWL

Der erste entscheidende Schritt zur Umsetzung des Konzepts erfolgte im September 2018 mit dem Wechsel von unserer bisherigen Lernplattform auf das für uns neue Learning Management System (LMS) „Moodle“. Wenn vorher bereits eine Lernplattform vorhanden war - warum dann überhaupt der Wechsel zu Moodle?

Die Ausgangssituation

Die frühere Lernplattform war lediglich für den Dateiaustausch geeignet und bot nur rudimentäre Mittel zur interaktiven Aufbereitung von Lerninhalten. Der Fachbereich Medizin- und Rettungswesen (intern auch „die Retter“ genannt) hatte Moodle bereits eingeführt. Dadurch bekamen wir auf kurzem Wege einen Einblick in die Lernplattform. Die positiven Erfahrungen der Retter und die offensichtlichen Vorteile einer interaktiven Lernplattform waren für uns ausschlaggebend bei der Entscheidungsfindung. Die fachbereichsübergreifende Unterstützung stellte in unserer Ausgangssituation also eine große Hilfe dar.

Die Vorteile von Moodle

Eine konkrete Produktanalyse von Moodle kann und soll an dieser Stelle nicht erfolgen. Für unsere Bedürfnisse waren das Kursmanagementsystem, sowie die bereits angesprochene Möglichkeit der interaktiven Gestaltung von Lerninhalten die entscheidenden Vorteile von Moodle.

¹ Unter Mitwirkung von Gregor Meier, Dozent und Kristina Trenkenschu, Digitale Managerin

Das Kursmanagementsystem

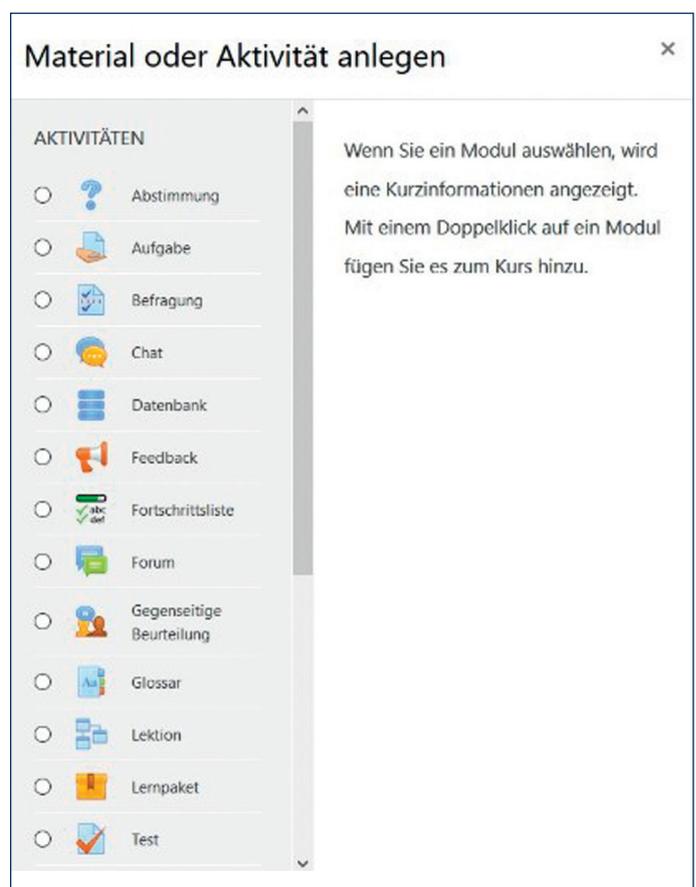
- **Abgeschlossene Kursbereiche und Kurse:** Mit Moodle lässt sich steuern, welche Nutzergruppen Zugang zu bestimmten (Kurs-)Bereichen haben. So kann die Kommunikation innerhalb dieser Kurse für viele Nutzer geöffnet sein – z.B. die zentrale Mitteilung über die kurzfristige Schließung der Schulen wegen des Coronavirus an alle Nutzer. Sie kann aber genauso auf ein bestimmtes Fach in einem bestimmten Lehrgang nur zwischen dem Fachdozierenden und den Lehrgangsteilnehmenden beschränkt werden – z.B. ergänzende Arbeitsaufträge. Kein anderer Nutzer hat in diesem Falle Zugang zu dieser lehrgangsinternen Kommunikation.
- **Automatische Weiterleitung von Ankündigungen:** Mitteilungen von besonderer Wichtigkeit werden automatisch an die im System vom Nutzer hinterlegte E-Mailadresse weitergeleitet. So verpassen die Kursteilnehmenden keine wichtigen Informationen.
- **Automatische Auswertung von Evaluationsbögen:** Die Moodle-Aktivität Feedback nutzen wir für die Evaluation der Lehre. Die Teilnehmenden füllen in Moodle absolut anonym einen digitalen Evaluationsbogen aus, welcher von Moodle in Zahlen und Grafiken ausgewertet und in Word/Excel exportiert werden kann.

Die interaktive Gestaltung von Lerninhalten

Letztlich ausschlaggebend für unsere Entscheidung pro Moodle waren die zahlreichen digitalen Möglichkeiten Lerninhalte vor- und nachzubereiten (Wissensvermittlung) und den Lernfortschritt zu überprüfen (Wissensabfrage). Beides erfolgt zum

einen durch die im Moodlesystem bereits integrierten „Aktivitäten“ und zum anderen über die Möglichkeit Medien (z.B. Dateien, Bilder, Videos aber auch Websites) in Moodle einzubetten. Darüber hinaus lassen sich neue „Aktivitäten“ durch sogenannte Moodle-Plugins ständig erweitern. Es würde den Rahmen sprengen an dieser Stelle die einzelnen Möglichkeiten zur interaktiven Unterrichtsgestaltung vorzustellen. Die Abbildung soll daher einen kleinen Überblick über die im System bereits integrierten Aktivitäten geben.

Für eine reine Wissensvermittlung eignen sich die Aktivitäten Datenbank und Glossar. Über Tests, Lernpaket oder Aufgabe kann Wissen abgefragt werden. Eine vielversprechende Kombination von Wissensvermittlung und Wissensabfrage ermöglicht die Aktivität „Lektion“. Der Lerneffekt durch eine Lektion ist sehr hoch, da der Lernende zunächst Wissen vermittelt bekommt (z.B. Skript oder Lehrvideo). Dieses Wissen wird zwischendurch abgefragt (z.B. durch Tests, Lernpakete, Aufgaben). Wenn der Lernende bei der Abfrage jedoch ein bestimmtes Ergebnis (z.B. 70% richtige Antworten) nicht erreicht, kann er



In Moodle integrierte Aktivitäten im Überblick.

Quelle: Studieninstitut Westfalen-Lippe



Start der digitalen Klasse in Münster.

Quelle: Studieninstitut Westfalen-Lippe

automatisch zu einer Wiederholungseinheit oder zu der entscheidenden Stelle im Skript weitergeleitet werden. Danach muss er sich der Wissensabfrage erneut stellen, um in der Lektion voran zu kommen.

Die richtige Richtung

Moodle ist für unseren Fachbereich und vor allem aus der Sicht der Teilnehmenden jetzt schon unverzichtbar. Gleichzeitig hat Moodle noch viele nützliche Funktionen, die wir zurzeit noch gar nicht anwenden. Wir sind uns sicher den richtigen Weg eingeschlagen zu haben und freuen uns auf die nächsten Schritte mit Moodle.

2. Projekt „Digitale Klasse“ – Einsatz von Tablets und Online-Gesetzen im Unterricht

Ein Jahr nach der Einführung der Lernplattform Moodle gingen im Rahmen unseres Digitalisierungskonzepts im Fachbereich Ausbildung im September 2019 die ersten beiden „digitalen Ausbildungslehrgänge“ an den Start – je einer am Standort Münster und Bielefeld.

Ziel dieses Pilot-Projektes „Digitale Klasse“ ist es, den sinnvollen(!) Einsatz neuer Medien für den Unterricht zu testen. Eine Besonderheit des Pilotprojektes stellt zudem die Nutzung einer „Online-Gesetzessammlung“ im Unterricht dar.

Im Rahmen eines ersten Aufschlags gehe wir hier zunächst nur auf die technische

Ausstattung (Hard- und Software) der beiden digitalen Lehrgänge und deren bisherige Einbindung in den Unterricht ein.

Die Hardware-Ausstattung

Die Gebäude des Studieninstituts sind an allen Hauptstandorten mit WLAN ausgestattet. Zudem befinden sich in allen Unterrichtsräumen Beamer und Dokumentenkameras. Die folgende Ausstattung befindet sich nur in den Räumen der beiden digitalen Lehrgänge:

iPads - Die Vorteile des Einsatzes von iPads im Unterricht sind vielfältig - z.B. lange Lebensdauer, entfernte Geräteverwaltungsmöglichkeit, vorhandene Unterrichtssoftware, leichter Transport, sofortige Einsetzbarkeit (kein „Hochfahren“) und intuitive Bedienung. Ergänzend sind die iPads für digitale Mitschriften mit einem Pencil sowie Tastaturen ausgestattet. So können neben der Nutzung der Tastatur auch handschriftliche Notizen erstellt werden. Mittels der Funktion AirDrop können in Sekundenschnelle Dateien über das WLAN ausgetauscht – z.B. digitale Arbeitsblätter „verteilt“ – werden.

AppleTV - Hierüber können die iPads kabellos mit einem Beamer oder Smartboard verbunden werden. Die Funktion AirPlay ermöglicht die drahtlose Projektion von Dateien. So können beispielsweise die Teilnehmenden ihre Arbeitsergebnisse vom Platz aus vom iPad auf den Beamer projizieren.

Interaktives Smart- oder Whiteboard - Dabei handelt es sich um eine digitale

Tafel, die mit einem Computer verbunden ist. Das interaktive Smartboard kann ebenfalls über AppleTV mit den iPads verbunden werden und als reine Projektionsfläche dienen. Andererseits kann das Gerät über einen integrierten Rechner als Touchmonitor zur optischen Darstellung von Tafelbildern, Grafiken etc. dienen.

Die Software-Ausstattung

Durch den AppStore kann die Palette von Anwendungen auf dem iPad beliebig ausgestaltet werden. Die für unser Projekt im Unterricht (neben Moodle) relevanten Anwendungen sollen hier kurz vorgestellt werden.

Office365-Institutslizenz – Word, PowerPoint OneNote etc. dienen je nach Arbeitsauftrag als Apps zur Bearbeitung von Dateien (also Lernmaterial). Für die Dateiverwaltung ersetzt „OneDrive“ als praktischer Speicherplatz an einem Ort mit jederzeitigem Zugriff (ggf. auch offline) die ehemals analogen Mappen und Ordner der Teilnehmenden.

Classroom – Diese Anwendung von Apple erlaubt das Einrichten von Kursen und die Steuerung der iPads. So kann der Dozierende die iPads aus demselben Raum während des Unterrichts fernsteuern (z.B. zu einer Website wie der Gesetzessammlung DVP-Online navigieren), sich den Bildschirm anzeigen lassen (Kontrollfunktion), sowie den Bildschirm anderer iPads über Airplay projizieren („jemanden dran nehmen“). Für Prüfungssituationen ist es möglich, dass auf den iPads ausschließlich



Unterrichtsraum mit Hardware-Ausstattung.

Quelle: Studieninstitut Westfalen-Lippe

die erlaubte Online-Gesetzessammlung angezeigt wird.

DVP-Online-Gesetzessammlung - Als Besonderheit in der Erwachsenenbildung wird in den digitalen Lehrgängen eine Online-Gesetzessammlung (DVP-Online) genutzt. Dieses in der Entwicklung befindliche Produkt beruht auf einer Zusammenarbeit des Studieninstitutes mit einem Verlag aus Hamburg. Über

die bloße Sammlung von allen relevanten Gesetzen in einer Datenbank hinaus werden hier individualisierbare Funktionen angeboten. Zum Beispiel die Möglichkeit sich Gesetze auf eine Merkliste zu legen, sowie individuelle Kommentare und Markierungen zu setzen. Die Funktionalität soll während des Projekts entsprechend der Rückmeldungen von Dozierenden und Teilnehmenden stetig weiterentwickelt werden.

Bisherige Erfahrungen

Auch das Pilotprojekt „Digitale Klasse 2019“ hat sich wenige Monate nach Beginn schon bewährt. Zurzeit läuft eine ausführliche Umfrage (natürlich über Moodle) für ein Zwischenfazit. Bereits jetzt konnten wir wertvolle Erkenntnisse gewinnen. Wir freuen uns darauf weitere Erfahrungen zu sammeln und das Projekt ausweiten zu dürfen.

Fazit und Ausblick

Der Fachbereich Ausbildung des StiWL ist auf dem richtigen Weg. Dies wird in der aktuellen Situation rund um Corona umso deutlicher. So konnten die digitalen Lehrgänge dank der Ausstattung von Hard- und Software teilweise den Unterrichtswegfall durch Live-Webinare kompensieren. Die bisherigen mutigen aber gleichzeitig überlegten Schritte können Stück für Stück zu unserem Ziel führen - ein lebensnaher Unterricht ohne Qualitätsverlust. Die wichtigste Voraussetzung um dieses Ziel überhaupt angehen zu können ist glücklicherweise erfüllt: Mutige und innovative Träger des Zweckverbands Studieninstitut für kommunale Verwaltung Westfalen-Lippe.

EILDIENTST LKT NRW
Nr. 5/Mai 2020 40.22.04